

151. Spruch von Glarus betreffend die Entrichtung des Weihnachtsholzes durch die Ausbürger

1605 September 12

Landammann und Rat von Glarus beschliessen auf die Anfrage von Ulrich Montaschiner und Leonhard Gantenbein als Vertreter der Ausbürger des Städtchens Werdenberg wegen des Weihnachtsholzes, das die Ausbürger wie die Bürger bisher nicht entrichtet haben und das nun aber von Landvogt Rudolf Zay eingefordert wird, folgendes: Ausbürger, die vor 1536 das Bürgerrecht angenommen haben, müssen weiterhin kein Weihnachtsholz liefern. Wer aber nach diesem Jahr aus der Stadt gezogen ist, hat die Abgabe wie andere Landleute zu entrichten.

Der Aussteller siegelt.

1. Laut Urbar von 1581 müssen alle Bewohner von Werdenberg mit Ausnahme der Bürger in der Stadt an Weihnachten ein Fuder Holz abliefern (SSRQ SG III/4 143, Art. 5). Kurz darauf wird in einer Ratserkenntnis von 1582 vermerkt, dass alle Bürger ausserhalb der Stadt (Ausbürger) diese Abgabe entrichten müssen (SSRQ SG III/4 145). Trotzdem versuchen die Ausbürger, dieser Abgabe von einer Wagenladung Holz zu entgehen. Obwohl Glarus bestimmt, dass die Ausbürger Weihnachtsholz entrichten müssen, mit Ausnahme der Personen, die vor 1536 Ausbürger geworden sind, wird im Urbar von 1639 in einem Nachtrag zum Weihnachtsholz vermerkt, dass die Ausbürger kein Holz geben müssen (LAGL AG III.2401:039, S. 7). Die Ausbürger bleiben wohl von der Entrichtung dieser Abgabe befreit bis in der sogenannten Remedur von 1725 an die Urkunde von 1605 erinnert wird (SSRQ SG III/4 216, Art. 11). Daraus entsteht eine neue Rechtsunsicherheit, die 1729 zu Streitigkeiten zwischen der Obrigkeit Glarus und den Ausbürgern über das Weihnachtsholz führt (vgl. LAGL AG III.2425:019; AG III.2425:020; AG III.2425:021; AG III.2425:022; AG III.2425:023; Burgerarchiv Grabs U 1731-1; U 1731-2; U 1731-3). Trotzdem sind im Urbar von 1754 die Ausbürger vom Weihnachtsholz befreit, doch mit einem Vermerk über die darüber bestehende Rechtsunsicherheit und einer Abschrift der Urkunde von 1605 (SSRQ SG III/4 229, S. 88–89).

2. Zum Weihnachtsholz vgl. auch die Verzeichnisse der Personen, die das Holz abliefern müssen im Burgerarchiv Grabs U 0001, U 0002, U 0004, U 0010, U 0011.

3. Zu den Rechten der Bürger der Stadt Werdenberg siehe SSRQ SG III/4 48; SSRQ SG III/4 49; SSRQ SG III/4 116. Am 13. September 1640 müssen sich alle Bürger der Stadt bei Landvogt Jakob Feldmann anmelden bei Androhung des Verlusts des Bürgerrechts, um ihr Bürgerrecht zu erneuern. Der Landvogt erstellt eine Liste mit den Namen aller Bürger (z. T. mit Kindern) aus dem Städtli Werdenberg (23 Personen), aus Buchs (5 Personen), Räfis (6 Personen), Sevelen und Sevelerberg (8 Personen), Studen (19 Personen), Grabs (25 Personen) und Grabser Berg (25 Personen). Am Ende der Liste folgen die Namen von abwesenden Personen sowie im Ausland wohnende Personen, die kein Bürgerrecht mehr besitzen. Aus der Stadt sind 23 Personen aufgelistet, 9 davon mit dem Vermerk ausgestorben, so z. B. einige Personen aus dem Geschlecht Montaschiner oder Hofmann (LAGL AG III.2460:016).

Wir, landtaman unnd rhate zuo Glarus, bekhennend offenbar und thund kundt aller menigklichen mit dißem brieff, daß uff hüt dato, alls wir mit vollkommnem gwalt und gseßnem rhate byeinandern versamt gweßen, alda vor uns erschinen sind die ehrenhafften und achtbaren Ulrych Muntenschyner und Leonhardt Gantenbein, innamen und als befelchshabere unßrer getrüwen, lieben undertonen von ußburgeren der graffschafft Werdenberg, und uns fürtragen und eroffnen laßen,

welchergstalt gemelte ußburger, so uf der landtschafft seßhafft, bißhar das wyenachtholtz zegeben unersucht, sondern deßen so woll als die burger in der

stat ohne anforderung fry und ledig gelaßen, biß vor etwas zits habe unßer domalen reigierender [!] landtvogt Rudolff Zäch inen daßelbig auch anerfordert, welcher nüwerung sy sich zum höchsten beschwert, dann sy solches irem verhoffen nach vermög ir by habenden brief und siglen zeerlegen nit pflichtig noch
5 schuldig. Derowegen syen sy beide, gemelter Ulrych Muntenschiner und Leonhart Gantenbein, von gedachten ußburgern abgeordnet, uns in irem namen gantz underthenig und zum flyßigsten zebiten, sy by iren alten rechtsaminen, brief und siglen zehandthaben und zeschirmen und gedachten landtvogt Zächen von synem nüw angefangnen fürnemen abzewyßen etc.

10 Unnd als wir gesagter ußburgern pit und anhalten angehört und vernomen, uns auch in angedüeten brief und siglen ersehen, hieruf haben wir uns deßen erkhent, erlütert und gesprochen:

Namlich, das die ußburger nach vermög alten brief und siglen söllen gehalten werden. Wellicher artickhel in selbigen brief und siglen von wort zewort,
15 was das wienachtholtz belangt, also wie volgt lutet:

(Welliches aber alt ererbt burger sind, sy sitzend in der stat ald uf dem landt, und die so brief und sigel habend, das sy von einem oberherren zu Werdenberg gefryet, dieselbigen all söllen burger blyben, so lang sy in der herrschafft Werdenberg geseßen und hußhäblich sind, deßen datum ist im fünffzechen-
20 hundert dryßig und sechsten jarre durch herren amman Äbbly seligen besiglet worden).¹

Deßwegen laßend wir es, wie obgemelt, by jetz ingeschrybnem artickhell allerdingen verblyben, mit der ußtruckhenlichen erlüterung, das alle die ußburger, so ir bewyßung durch lüt oder brief darbringen und thun können, das sy
25 vor obgemelts briefs datum alte burger gsin, diselbigen söllen deß wienachtholtzes wie von alter har gentzlich unersucht, fry und ledig syn und blyben. Welche ußburger aber nach und sit ufrichtung vorgehörts briefs datum ußert die stat gezogen und uf dem land sitzend, dieselben söllen glych so woll als die landtlüt ohne unterscheid das wyenachtholtz zeerlegen pflichtig und schuldig
30 syn.

Dißer, unßer rhatserkantnuß begärtend vilerzelte Ulrych Muntenschiner und Leonhart Gantenbein innamen der ußburgern brief und sigel, die wir inen under unßers landts secret verwart zustellen laßen, der geben ist uf donstag, den zwölfften tag septembris, von Christi, unßers einigen erlößers und selligmachers, gepurt, als man zalt sechszechenhundert und fünff jarre.

[Kanzleivermerk unter der Plica:] Adam Böniger, landschriber zu Glarus etc

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Wegen des wienachtholtz der ußbürgern

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] N^o 3

Original: Burgerarchiv Grabs U 1605-1; Adam Böniger, Landschreiber von Glarus; Pergament, 49.5 × 21.5 cm (Plica: 5.0 cm); 1 Siegel: 1. Glarus, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt.

Abschrift: (17. Jh.) LAGL AG III.2424:015; (Doppelblatt, 3 Seiten beschrieben); Adam Böniger, Landschreiber von Glarus; Papier, 20.5 × 32.5 cm.

Abschrift: (1754 April 28) LAGL AG III.2401:044, S. 89; Buch (938 Seiten, bis Seite 697 beschrieben, 900 bis 936 Formulare und Register) mit Ledereinband; Papier, 25.0 × 36.0 cm. 5

¹ Vgl. SSRQ SG III/4 115.